

**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 4. Januar 2021, 10:00 MEZ / 09:00 UTC**

## IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

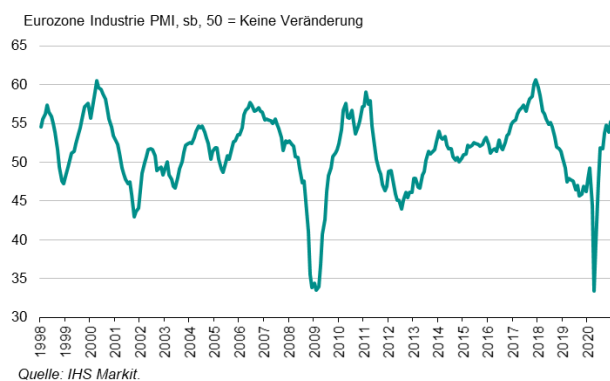
### Wachstum der Eurozone-Industrie gewinnt im Dezember wieder an Fahrt

#### Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler November-PMI bei 55,2 Punkten (Flash: 55,5; Finalwert November: 53,8)
- Beschleunigte Produktions- und Auftragszuwächse
- Lieferengpässe ziehen Lieferverzögerungen und Preisanstieg nach sich

Datenerhebung: 4.- 16. Dezember 2020

#### IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



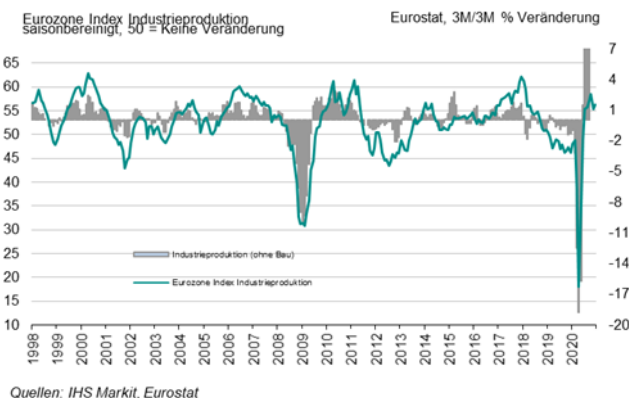
Mit aktuell 55,2 Punkten nach 53,8 im November stieg der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)** im Dezember auf den höchsten Wert seit Mai 2018 und notiert damit zum sechsten Mal hintereinander über der Marke von 50 Punkte, ab der Wachstum angezeigt wird. Die Vorabschätzung wurde allerdings um 0,3 Punkte unterschritten.

In allen drei von der Umfrage erfassten Industriebereichen ging es im Dezember bergauf, wenngleich in unterschiedlichem Tempo. Das stärkste Wachstum vermeldete der Investitionsgüterbereich, gefolgt vom Vorleistungsgüterbereich.

Die Konsumgüterhersteller verzeichneten hingegen nur ein Mini-Plus.

#### Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Dezember)

Deutschland	58,3 (Flash 58,6)	34-Monatshoch
Niederlande	58,2	27-Monatshoch
Irland	57,2	5-Monatshoch
Österreich	53,5	2-Monatshoch
Italien	52,8	2-Monatshoch
Frankreich	51,1 (Flash 51,1)	2-Monatshoch
Spanien	51,0	2-Monatshoch
Griechenland	46,9	2-Monatshoch



Deutschland war auch dieses Mal wieder die Wachstumslokomotive, hier wuchs der Industriesektor so stark wie zuletzt vor knapp drei Jahren. Dicht dahinter rangierten die Niederlande mit dem höchsten PMI-Wert seit über zwei Jahren. Irlands PMI verzeichnete mit seinem 5-Monatshoch ebenfalls kräftiges Wachstum.

In allen übrigen von der Umfrage erfassten Ländern verbesserte sich die Lage hingegen nur leicht. Österreich und Italien vermeldeten solides Wachstum, Frankreich und Spanien nur mäßige

Zuwächse. Lediglich in Griechenland ging es bergab.

Die Produktion wurde zum sechsten Mal hintereinander und mit beschleunigter Rate ausgeweitet, was auf die ähnlich starken Zuwächse beim Neugeschäft zurückzuführen war. Auch hier war es das sechste Plus in Folge.

Die Exportneuaufträge legten noch stärker zu als im November, hier hatten Deutschland und die Niederlande mit Abstand die Nase vorn.

Auf steigenden Kapazitätsdruck deutete die fünfte Zunahme der Auftragsbestände in Folge hin. Die Zuwachsrate war fast genauso stark wie zum 32-Monatshoch im Oktober.

Ungeachtet dessen sank die Beschäftigung hingegen zum 20. Mal hintereinander, wenngleich nur noch minimal. Am meisten Stellen gestrichen wurden in Deutschland. In Italien stieg die Beschäftigung, und in einem schwächeren Ausmaß auch in Frankreich.

Lieferverzögerungen hatten im Dezember zum Teil negative Auswirkungen auf die Produktion. Die vierte Ausweitung der Einkaufsmenge in Folge fiel so stark aus wie zuletzt im Februar 2018, und die Lieferzeiten verlängerten sich so markant wie seit April nicht mehr. Ausschlaggebend hierfür waren Transportschwierigkeiten infolge Corona-bedingter Restriktionen und genereller Engpässe bei Produktionsgütern auf Seiten der Lieferanten.

Dies war auch ein Grund dafür, dass sich der Anstieg der Einkaufspreise in der gesamten Eurozone beschleunigte und so stark ausfiel wie zuletzt im November 2018. Folglich fiel auch die dritte Anhebung der Verkaufspreise in Folge so kräftig aus wie seit Februar 2019 nicht mehr.

Vor dem Hintergrund der Lieferprobleme bei Produktionsmaterialien nahmen die Bestände an Vormaterialien und Halbfertigprodukten abermals ab. Die Fertigwarenlager wurden den siebten Monat in Folge reduziert, und zwar in rasantem Tempo.

Hoffnungen auf eine Rückkehr zur Normalität bis Ende 2021 sorgten dafür, dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Dezember so optimistisch ausfielen wie seit knapp drei Jahren nicht mehr. Am größten war die Zuversicht unter den italienischen und niederländischen

Branchenakteuren

#### Kommentar:

**Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit,** kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

*„Mit einer der höchsten Produktionssteigerungsraten seit drei Jahren beendete der Eurozone-Industriesektor das Jahr 2020 auf starkem Fuße. Angesichts der verschärften Corona-Restriktionen unterscheidet sich die solide Entwicklung der Industrie in den letzten Monaten allerdings sehr von der Lage während des Lockdowns im Frühjahr. Momentan stellt der Industriesektor die Hauptstütze der Konjunktur dar, während der Sektors stark von den strikten Social Distancing-Maßnahmen betroffen ist.*

*Zu verdanken ist das starke Wachstum zum Großteil der enormen Exportnachfrage nach Industrieerzeugnissen aus Deutschland, worauf im Dezember letztlich auch die Produktionssteigerungen zurückzuführen waren. Das kräftige Wachstum der Niederlande und Irlands war zum Teil auf die kurzfristig stark anziehende Nachfrage aus Großbritannien vor Ablauf der Brexit-Übergangsphase zurückzuführen.*

*Die Beschäftigung sank weiter, was allerdings dem gleichen Muster folgt wie während des Aufschwungs nach der globalen Finanzkrise, als sich der Arbeitsmarkt auch erst nach dem Anstieg der Produktion erholte. Wenn die Produktion weiter wächst, sollten die Jobs zügig folgen.*

*So wie es derzeit aussieht, ist die Wirtschaft im vierten Quartal 2020 dank der Widerstandsfähigkeit des Industriesektors bei weitem nicht so stark von der Pandemie betroffen wie im zweiten Quartal. Und dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist so optimistisch ausgefallen sind wie seit knapp drei Jahren nicht mehr deutet darauf hin, dass die Wachstumsdynamik auch 2021 weiter anhält. Steigende Infektionszahlen könnten jedoch bedeuten, dass die Handelsbedingungen kurzfristig schwierig bleiben, was wiederum das Wachstum einbremsen könnte.“*

**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:****IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist  
Tel: +44 20 7260 2329  
Mobil: +44 77 9555 5061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Paul Smith, Economics Director  
Tel: +44 1491 461 083  
E-Mail: [paul.smith@ihsmarkit.com](mailto:paul.smith@ihsmarkit.com)

Katherine Smith, Public Relations  
Tel: +1 781 301 9311  
E-Mail: [katherine.smith@ihsmarkit.com](mailto:katherine.smith@ihsmarkit.com)

**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Dezember 2020 Flash-EMI basierte auf 90% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2020 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über die PMIs**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.**

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte [katherine.smith@ihsmarkit.com](mailto:katherine.smith@ihsmarkit.com). Unsere Datenschutzrichtlinie finden Sie [hier](#).